

**Wolfgang Pohl:** Sehr richtig, das hatten wir sowieso vor, aber die Wahl muß erst einmal beendet werden. Wollen wir zunächst einmal den Bericht der Redaktionskommission hören, bis die Wahlkommission sich einig geworden ist.

**Siegmond Hawlitzky:** Es sind alle Stimmen abgegeben. Können wir das Entfernen der Urnen veranlassen? – Offensichtlich ja.

**Wolfgang Pohl:** Liebe Genossinnen und Genossen! Wenn die Wahl beendet ist und die Auszählung beginnt, würde ich doch bitten, daß der Vorsitzende der Redaktionskommission, Genosse Bisky, seinen Bericht hier gibt.

**Lothar Bisky:** Die Redaktionskommission hat die in der Diskussion gegebenen Hinweise zum Diskussionsstandpunkt des Arbeitsausschusses beraten. Ihr habt sicher Verständnis dafür, liebe Genossinnen und Genossen, daß es nicht möglich ist, über all die Schwerpunkte hier im einzelnen zu referieren oder gar sie zu werten. Klar ist wohl – und das ist auch gut so –, daß am Diskussionsstandpunkt noch zu arbeiten ist, der durch die Parteibasis weiter präzisiert wird. Es gibt auch nicht ganz exakte Formulierungen, zum Beispiel im Abschnitt 3, Absatz 3 über das Eigentum. Natürlich müssen dort die Begriffe „Grund und Boden“ gestrichen werden. Selbstverständlich ist, daß ein Passus über die Bürger sorbischer Nationalität aufgenommen wird, mehr zur Wirtschaft, zum Leistungsprinzip, zur Landwirtschaft zu formulieren ist. Die neue Rolle von Wissenschaft und Bildung muß deutlicher hervorgehoben werden. Es geht auch um unsere Position zur Jugendpolitik. Unverzichtbar ist es, Aussagen zu den bewaffneten Organen zu treffen.

Die Redaktionskommission schlägt euch vor, folgende Zusammenfassung zu akzeptieren, die dem Diskussionsstandpunkt beigelegt und an der Parteibasis weiter beraten werden sollte. Das Entscheidende ist, den Genossen eine Richtung für die Diskussion in den nächsten Tagen zu sagen, namentlich durch die Bestimmung unserer Partei. Laßt mich die Zusammenfassung, auf die sich die Redaktionskommission verständigt hat, vortragen:

„Die Delegierten des Sonderparteitages sehen es als ihre Pflicht an, sich im Namen der Partei gegenüber dem Volk aufrichtig dafür zu entschuldigen, daß die ehemalige Führung der SED unser Land in diese existenzgefährdende Krise geführt hat. Wir danken aufrichtig den mündigen Bürgern unseres Landes, die die radikale Wende durch ihren mutigen, gewaltlosen Kampf erzwungen und uns damit auch die Chance zur revolutionären Erneuerung unserer Partei gegeben haben. *(Beifall)*

Der außerordentliche Parteitag hat den Bruch mit der machtpolitischen Überhebung der Partei über das Volk, mit der Diktatur der Führung über die Parteibasis vollzogen. Er stellt den Parteimitgliedern mit dem Arbeitspapier seines vorbereitenden Arbeitsausschusses eine Orientierung für einen demokratischen Sozialismus jenseits von stalinistischem Pseudosozialismus und Herrschaft des Profits vor. Mit den Entwürfen für ein neues Statut sind Garantien für die Überwindung erstarrter Parteistrukturen vorgeschlagen und Wege zu lebendiger Demokratie im Leben unserer Partei gekennzeichnet.